



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband



AKTUELLES

Der Landesverband blickt optimistisch in die Zukunft

SOZIALES

Worauf bei einem Heimvertrag geachtet werden sollte

AKTUELLES

SoVD protestiert gegen Einkommensdiskriminierung

AKTUELL

Ergebnisse der Mitgliederbefragung vorgestellt / Arbeit an der Ausrichtung des Verbandes

Die Mitglieder sind zufrieden und dem SoVD treu

Zweieinhalb Tage diskutierten sowohl ehrenamtliche als auch hauptberufliche Mitarbeiter des SoVD Niedersachsen während des 2. Niedersächsischen SoVD-Forums in Hermannsburg über die Ergebnisse der kürzlich im Landesverband durchgeführten Mitgliederbefragung. Zudem standen anknüpfende Maßnahmen zur Zukunftsorientierung des Verbandes im Fokus.

Zu Beginn der Tagung stellte Stefan Eser vom Mainzer Institut „forum Marktforschung“ die Ergebnisse der repräsentativen Mitgliederbefragung vor. Sie wurde von September bis November vergangenen Jahres unter mehr als 6.700 aktuellen und ehemaligen Mitgliedern, Nichtmitgliedern sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern im SoVD-Landesverband Niedersachsen durchgeführt.

„Ich gratuliere dem SoVD zu diesem tollen Ergebnis“, sagte Eser in seinem Vortrag. Andere Verbände hatten im Vorfeld deutlich schlechtere Werte erzielt. Das Fazit der repräsentativen Erhebung: Die Mitglieder sind zufrieden mit dem SoVD und sie fühlen sich dem Verband sehr verbunden, was in der Studie durch die sogenannte emotionale Bindung gezeigt wurde. „Wir freuen uns natürlich über das überaus positive Ergebnis, allerdings dürfen und wollen wir uns nicht auf dem bisher Erreichten ausruhen. Vielmehr ist das Ergebnis ein Anreiz, das hohe Niveau der ehrenamtlichen Arbeit sowie der Sozialberatung zu halten und auch zu würdigen“, kommentierte Landesvorsitzender Adolf Bauer die Studie.



Adolf Bauer rief zur Fortsetzung der hervorragenden Arbeit auf.



Dirk Swinke (links) freute sich über die Erkenntnisse von Stefan Eser.

Basierend auf der Mitgliederbefragung diskutierten haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter erstmals gemeinsam während der Arbeitstagung unter dem Motto „Mitgliederfokus 2009 - Gemeinsam in die Zukunft“ in

sechs Arbeitsgruppen verschiedene Ansätze, um die Arbeit und Leistungen weiter zu verbessern. Schwerpunktthemen waren dabei die künftige Qualität der Dienstleistung, das Image des Verbandes, die Definition

von Zielgruppen und die Gewinnung neuer Mitglieder. Darüber hinaus wurde erörtert, wie der SoVD zukünftig ein Verband für die ganze Familie sein und Sozialpolitik spannend vermittelt werden kann.

Am Schlußtag der Veranstaltung wurden die Ergebnisse und Empfehlungen der einzelnen Gruppen im Plenum präsentiert und zur Diskussion gestellt. Jeweils ein Mitglied des Geschäftsführenden Landesvorstandes, ein hauptamtlicher Mitarbeiter des SoVD oder einer der Referenten, die am Tag zuvor Referate gehalten hatten, stellten die erarbeiteten Fragestellungen und Handlungsansätze vor.

Dabei wurde unter anderem deutlich, dass die bereits existierende umfassende Beratung in den Sozialberatungszentren sowie die Qualitätsstandards erhalten und weiter ausgebaut werden müssen, eine konkrete Ansprache der einzelnen Zielgruppen wichtig ist, die Mund-zu-Mund-Propaganda gestärkt werden muss und eine enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern anzustreben ist. Bauer, der zeitweise an den verschiedenen Diskussionsforen teilgenommen hatte, und Landesgeschäftsführer Dirk Swinke bedankten sich zum Ende der Veranstaltung bei den Teilnehmenden für ihre engagierte und konstruktive Mitarbeit. Swinke wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Tagung sich thematisch nahtlos an das 1. SoVD-Forum 2007 anschloss und ein Großteil der dort angeregten Vorschläge bereits umgesetzt wurde.

Liebe Mitglieder,

nachdem wir nun die ersten Ergebnisse der Mitgliederbefragung erhalten haben, werden auch die SoVD-Kreisverbände in Kürze eine Auswertung dieser erstmals erhobenen Grundlage unserer Arbeit bekommen.

Obwohl es auf verschiedenen Gebieten sicher noch viel zu tun gibt, hat die Befragung vor allem ergeben, dass Sie - unsere Mitglieder - mit dem SoVD zufrieden sind. Wir können trotz der vor uns liegenden Arbeit optimistisch nach vorne schauen. Das ist nicht nur die Erkenntnis jahrzehntelanger Arbeit im Landesverband und unserer weiterhin ansteigenden Mitgliederzahlen, sondern geht auch klar aus der Mitgliederbefragung hervor. Der SoVD hat zudem ein sehr gutes Image, die Menschen fühlen sich wohl bei uns.

Trotzdem schätzen wir uns manchmal schlechter ein, als uns die Mitglieder tatsächlich sehen. Das muss aber nicht sein. Im Gegenteil: Wir können stolz auf das Geleistete sein! Der SoVD tut gut - und ist auch sehr gut! Wir leisten kompetente Beratung und Rechtsvertretung. Und die Betreuung der Menschen vor Ort ist ausgezeichnet. Doch diese Zufriedenheit darf kein Anlass sein, sich gemütlich zurückzulehnen. Wer sich heute auf den Lorbeeren von gestern ausruht, kann sich nämlich morgen schon am Tabellen-Ende wiederfinden.

Ihr Adolf Bauer

Landesverband im Gespräch mit den Landtagsfraktionen / CDU-Abgeordnete im SoVD-Haus

Bewusstsein bei Jüngeren für Pflege-Problematik wecken

Das Thema Pflege bleibt einer der wichtigsten Diskussionspunkte zwischen dem SoVD-Landesverband Niedersachsen und der CDU-Landtagsfraktion.

Mitte März trafen sich deshalb Heidemarie Mundlos (stellvertretende Fraktionsvorsitzende) und Dr. Max Matthiesen (Landesvorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft in Niedersachsen) mit dem Landesverband. Von Seiten des SoVD sprachen die 2. Landesvorsitzende Edda Schliepack sowie Abteilungsleiterin Meike Janßen und ihre Stellvertreterin Birgit Kloss mit den Parlamentariern. „Wir müssen das Bewusstsein der Jüngeren für die Pflege wecken“, forderte Mundlos und kann dabei auf die Unterstützung des SoVD zählen. Schliepack, Janßen und Kloss

zeigten sich indes weniger begeistert von den Plänen der Landesregierung bei der Gestaltung der Pflegestützpunkte im Lande. „Wir befürchten weiterhin Unübersichtlichkeit und damit Probleme für die Betroffenen“, wies Schliepack noch einmal auf die Notwendigkeit einer landeseinheitlichen Regelung hin, die für Ratsuchende schnelle Hilfe bedeuten soll. Janßen berichtete von den guten Erfahrungen des SoVD mit seinem Modellprojekt zur Pflege- und Wohnberatung. Lob erhielten die Politiker für die Erhöhung des Landesblindengeldes, Kritik für die Stimmhaltung des Landes bei der Einführung von Mindestlöhnen für Pflegepersonal. „Wir nehmen die Anregungen gerne auf“, erklärten Matthiesen und Mundlos, die außerdem selbst Mitglieder des SoVD sind.



Die 2. Landesvorsitzende Edda Schliepack (links) mit Dr. Max Matthiesen und Heidemarie Mundlos in der Landesgeschäftsstelle.

Behindertensportlerin

Voigt siegt

Edith Voigt ist Behindertensportlerin des Jahres 2009 in Niedersachsen. Die 46-jährige Marathonläuferin der BSG Delmenhorst ist damit Nachfolgerin der Vorjahressiegerin Marlies Pille.

Voigt setzte sich mit insgesamt 18.697 Stimmen gegen die fünf anderen Kandidaten durch. Zur Wahl aufgerufen hatte der Behinderten-Sportverband Niedersachsen, der auch Kooperationspartner des SoVD ist.

Im Rahmen einer Gala, die unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff stand, wurde die Auszeichnung bereits zum neunten Mal verliehen. Auch Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann lobte Voigt als Vorbild für Menschen mit einer geistigen Behinderung.

SOZIALES

Konstruktiver Austausch zwischen den Gliederungen / 2. SoVD-Forum gibt Vorlagen für Vorstandsbeschlüsse

„Wir ziehen für das große Ganze des SoVD an einem Strang“



In sechs verschiedenen Arbeitsgruppen brachten sich die Teilnehmenden fachkundig ein und tauschten ihre gesammelten Erfahrungen aus.



Beim abschließenden Katapultbau war der Gemeinschaftssinn der haupt- und ehrenamtlichen SoVD-Mitarbeiter gefragt. Nur so konnte das Gerät in kurzer Zeit geplant und gebaut werden.



Während des Wettstreits durfte jede der zwölf Gruppen ihr selbstgebautes Katapult praktisch demonstrieren. Wichtig waren dabei Wurfweite und Zielgenauigkeit.

Lange und intensiv setzten sich die rund 120 Teilnehmenden aus ganz Niedersachsen mit den Resultaten der Mitgliederbefragung auseinander. Darüber hinaus erbrachten die sechs Arbeitsgruppen Ansätze, die eine praktische Anwendung der objektiven Daten aus der Studie ermöglichen sollen.

„Die positiven Erfahrungen aus dem 1. SoVD-Forum im Jahr 2007 haben dem Landesverband erneut gezeigt, dass der Austausch zwischen den Gliederungsebenen notwendig ist und viele Früchte tragen kann. Neben unseren ehrenamtlichen Kräften aus den Kreisverbänden wollten wir ganz bewusst auch die hauptberuflichen Kräfte aus den Geschäftsstellen in ganz Niedersachsen einbeziehen“, erläutert Landesvorsitzender Adolf Bauer die Zielsetzung der Veranstaltung in Hermannsburg. „Die sozial- und gesellschaftspolitischen Aufgaben der Kreisvorstände sind im Kern zwar andere als die der Sozialberatung und Geschäftsstellenleitung vor Ort. Sie fließen aber immer wieder ineinander und überschneiden sich an zahlreichen Stellen. Gemeinsam konnten Haupt- und Ehrenamt in den rund zweieinhalb Tagen in Hermannsburg zeigen, dass sie trotz unterschiedlicher Aufgaben im Detail für das große Ganze des SoVD an einem Strang ziehen“, sagt Bauer. „Und zwar haben wir nicht an verschiedenen Enden gezogen, sondern in dieselbe Richtung“, ergänzt er verschmitzt.

Beim 1. SoVD-Forum 2007 lautete der Untertitel noch „Die Zukunft im Blick“. In diesem Jahr fokussierte sich dieser Blick auf diejenigen, die das Zentrum der Arbeit des ganzen Verbandes darstellen: die Mitglieder. Darum trug das diesjährige Forum auch den Untertitel: SoVD-Mitgliederfokus 2009. „Während der wie ich fin-

de äußerst gelungenen Veranstaltung haben wir eine intensive Auseinandersetzung mit unserer ehrenamtlichen und hauptberuflichen Arbeit erlebt. Wir haben gehört, wo der Schuh drückt oder aber Stärken liegen. Das konnte ich in den sechs Einzelforen erleben, da ich es in diesem Jahr geschafft habe, an allen Foren für eine gewisse Zeit teilzunehmen“, berichtet der Landesvorsitzende: „Die Diskussionen waren, soweit ich es verfolgt habe, sehr konstruktiv und geprägt von klaren Einschätzungen. Aus Sicht des Landesverbandes ergeben sich aus der Kombination der Mitgliederbefragung einerseits und der Forums-Resultate andererseits nun ganz eindeutige Schlussfolgerungen und Handlungsfelder. Der Landesverband wird jetzt beginnen, dazu entsprechende Beschlüsse zu fassen“, kündigt Bauer an. Hinter der zu stärkenden, einheitlichen Marke SoVD würden nun einheitliche Rahmenbedingungen und Arbeitsstrukturen gebraucht, ergänzt der Landesgeschäftsführer, Dirk Swinke: „Diese werden niemanden einzwängen, sondern Sicherheit und Transparenz schaffen – für die Mitarbeiter genauso wie für unsere Mitglieder. So kann unsere umfassende Beratung erhalten und verbessert werden.“ Verbessert wurde außerdem der Zusammenhalt der Aktiven im SoVD-Landesverband Niedersachsen. Während die Referenten die Ergebnisse der Arbeitsgruppen auswerteten, konnten sich die Teilnehmenden beim Katapult-Bau beweisen. Gemeinsam mussten die Gruppen in kurzer Zeit planen und bauen. Anschließend gab es dann einen kleinen Wettstreit in der Vorstellung und Demonstration der Geräte. Auch die Stärkung des Zusammenhalts in der ohnehin schon starken Gemeinschaft SoVD kam in Hermannsburg also nicht zu kurz.



Landesgeschäftsführer Dirk Swinke erläuterte den Arbeitsablauf des Forums.



Zu Beginn der Tagung wurden die Ergebnisse der Befragung präsentiert.



Die Arbeit in den Einzelforen ergab zahlreiche Handlungsfelder.

Sozialpolitischer Ausschuss des Landesverbandes

Heimvertrag: Was beachtet werden sollte

Steht der Umzug in ein Pflegeheim an, ist vieles zu beachten und zu erledigen. Vor allem muss ein passendes Heim gefunden werden, das den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen des Betroffenen entspricht. Ist es gefunden, muss ein Heimvertrag abgeschlossen werden. Darin werden alle wichtigen Rechte und Pflichten des Heimes und auch der zukünftigen Bewohnerin oder des Bewohners geregelt.

Bereits im Rahmen der Gespräche bei der Auswahl des richtigen Heimes muss die Heimleitung schriftlich über den Vertragsinhalt informieren. Ist die Entscheidung für ein Heim gefallen und kommt es zu Unterzeichnung des Vertrages, sollte der Vertrag in Ruhe durchgelesen und Unklarheiten angesprochen werden. Dabei sollte bedacht werden, dass viele Regelungen im Heimvertrag verhandelbar sind. Nicht dazu gehören allerdings die zum Schutz der Bewohner im Heimgesetz enthaltenen Mindestanforderungen an die Vertragsgestaltung und die zwischen Heimträger und Pflegekassen sowie dem Sozialhilfeträger getroffenen Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen. Wichtig ist, dass den Antragstellern ein

Exemplar des unterschriebenen Vertrages ausgehändigt wird. Sofern es sich nicht um eine vorübergehenden Aufent-



Bei Abschluss eines Heimvertrages sind einige Details zu beachten.

halt in einem Heim handelt, wird der Heimvertrag auf unbestimmte Dauer geschlossen. Mit dem Tod des Bewohners endet das Vertragsverhältnis. Viele Heimverträge enthalten eine Regelung, wonach der Vertrag über diesen Zeitpunkt hinaus für den Wohnraum weiter gelten soll. Zu beachten ist jedoch, dass dieser Zeitraum zwei Wo-

chen nicht überschreiten darf. Für die Angehörigen des verstorbenen Bewohners bedeutet das, dass auch nach dem Todestag noch das Entgelt für den Wohnraum und die Investitionskosten gezahlt werden muss. Eventuell ersparte Aufwendungen für Heizung oder Reinigung des Wohnraums müssen allerdings angerechnet werden. Damit es nicht zu bösen Überraschungen kommt, ist es empfehlenswert, sich vorher zu informieren, worauf bei der Suche nach einem Pflegeheim und bei Abschluss des Heimvertrages zu achten ist. In vielen Fällen zeichnet sich ein Umzug in ein Heim einige Zeit vorher ab, so dass entsprechend Zeit zur Information besteht. Einen Überblick über das Thema gibt die Broschüre „Ihre Rechte als Heimbewohnerinnen und Heimbewohner“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Diese kann bei der Bundesregierung bestellt werden (Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, E-Mail: publikationen@bundesregierung.de). Bei Fragen und Problemen mit der Pflegeversicherung hilft Betroffenen der SoVD in seinen über 60 Sozialberatungszentren in Niedersachsen.

Eröffnung des Seniorenservicebüros in Wolfsburg

Austausch mit Ministerin



Bei der Eröffnung des Seniorenservicebüros Ende März in Wolfsburg nutzte der Vorsitzende des Wolfsburger Kreisverbandes und Mitglied des SoVD-Landesvorstandes, Ernst-Bernhard Jaensch, die Gelegenheit zu einem Austausch mit der niedersächsischen Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann. Die Seniorenservicebüros sollen ältere Menschen in einem selbstbestimmten Leben beraten und unterstützen. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern ist der SoVD Niedersachsen bereits an einem Seniorenservicebüro im Kreisverband Grafschaft Bentheim beteiligt. Foto: Landmann

Impressum

SoVD Niedersachsen
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovnd-nds.de

Redaktion:
Stefanie Jäkel
Tel.: (0511) 70 148 54
Christian Hoffmann (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Bildbearbeitung und Grafik:
Barbara Linse
Tel.: (0511) 70 148 38

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

AKTUELLES

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes

Besonderer Einsatz



Dr. Peter Schroer, der gemeinsam mit seiner Frau Ursula an der Veranstaltung teilnahm, wurde eine besondere Ehrung zuteil.

Für sein ehrenamtliches Engagement hat der Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Peine, Dr. Peter Schroer, den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland - kurz Bundesverdienstkreuz - erhalten.

Übergeben wurde dem 66-Jährigen die Ehrung vom Landrat des Landkreises Peine, Franz Einhaus. Dabei lobte Einhaus in seiner Rede im Peiner Kreishaus insbesondere Schroers aktives Engagement und seine Tätigkeiten im SoVD-Landesverband Niedersachsen, dem er seit vielen Jahren angehört, und weiteren karitativen Einrich-

tungen, in denen Schroer zahlreiche Ehrenämter ausübt. Einhaus erinnerte in diesem Zusammenhang auch an den besonderen Einsatz des Kreisvorsitzenden für die Rechte von Behinderten und die Unterstützung bei der Pflege seiner Tochter, die vor über 30 Jahren mit geistigen und körperlichen Handicaps geboren wurde. Das Bundesverdienstkreuz ist die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht. Es wird verliehen für politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit / Kundgebung in Hannover

Protest gegen Einkommens-Diskriminierung

Auch der SoVD-Landesverband Niedersachsen protestiert gegen die Einkommens-Diskriminierung von Frauen. Um auf die bestehenden Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen aufmerksam zu machen, fand am 20. März der Aktionstag „Equal Pay Day“ statt, an dem sich etwa 100 SoVD-Frauen an einer Kundgebung in Hannover beteiligten.

„Frauen müssen fast fünfzehn Monate arbeiten, um auf dasselbe Einkommen wie Männer in zwölf Monaten zu kommen. Dagegen richtet sich unser Protest“, sagte SoVD-Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohler. „Als Symbol für die roten Zahlen in den Geldbörsen haben die Frauen dann rote Taschen mit der Forderung nach gleichem Lohn für gleiche Arbeit getragen“, ergänzte sie.

Kundgebung und Kongress

Die Kundgebung in der niedersächsischen Landeshauptstadt war Teil eines bundesweiten Aktionstages des Vereins Business and Professional Women Germany e.V. (BPW), der bewusst zu diesem Datum stattfand. „Denn eine Frau muss bis zum 20. März des Folgejahres arbeiten, um dasselbe



Etwa 100 SoVD-Frauen protestierten gemeinsam mit der Landesfrauensprecherin, Elisabeth Wohler (rechts), gegen die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen.

Einkommen wie ein Mann in gleicher Position zu erzielen“, erklärte Wohler. Neben der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen forderte auch Niedersachsens Sozialministerin, Mechthild Ross-Luttmann, auf der Kundgebung eine familienfreundlichere und flexiblere Arbeitswelt sowie bessere Aufstiegschancen für Frauen. Der SoVD macht sich darüber hinaus auch für einen gesetzlichen Mindestlohn stark. Dieser kä-

me laut Wohler insbesondere Frauen zugute, da sie besonders oft im Niedriglohnbereich beschäftigt sind. Im Anschluss an die Kundgebung hatten interessierte Frauen die Möglichkeit, an dem Kongress „Fair p(l)ay - neue Spielregeln für die Gleichberechtigung am Arbeitsmarkt der Zukunft“ der Gewerkschaft IG BCE teilzunehmen. Dort wurden verschiedene Workshops und Impulsreferate zum Thema angeboten.



Nachwuchs für den Kreisverband Goslar: Am 8. November 2008 kam Lukas Reinhold zur Welt und wurde - gemeinsam mit ihren Eltern Nadine und Olaf - sogleich Mitglied im Ortsverband St. Andreasberg. Auch der Landesverband gratuliert und wünscht dem jungen SoVD-Mitglied weiterhin alles Gute!



Auf ein volles Jahrhundert kann Elli Menge vom SoVD Wettbergen zurückblicken: Am 21. Februar konnte die Seniorin, die seit 59 Jahren treues Mitglied im Sozialverband Deutschland ist, ihren 100. Geburtstag feiern. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen gratuliert der Jubilarin ganz herzlich!

SoVD Braunschweig

Appell an Rat

Der SoVD-Kreisverband Braunschweig hat sich in einem Schreiben an den Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann und die Fraktionen im Rat für den Neubau der Tagesstätte Gliersmarode eingesetzt. Im Zuge der Planung des neuen Freizeit- und Erlebnisbades wird das Hallenbad mit der dazugehörigen Tagesstätte nämlich abgerissen und ein Neubau des Seniorenbegegnungszentrums geplant.

Der Kreisverband ist seit vielen Jahren Träger des Begegnungszentrums, das außerordentlich gut von der Bevölkerung angenommen wird: Mehr als 200 Frauen und Männer nehmen wöchentlich an den Spiel-, Bewegungs- und Fortbildungsangeboten teil. Die Kreisvorsitzende und 2. Landesvorsitzende des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen, Edda Schliepack, forderte die Ratsvertreter auf, die Leiterin der Einrichtung in die Planung mit einzubeziehen. Gerade ihre Erfahrungen seien von großem Wert für die zukünftige Nutzung. So werde auch noch mindestens ein zusätzlicher Raum gewünscht und auch wieder einen Grillplatz im Freien mit überdachter Sitzecke. Schliepack appellierte mit ihrem Schreiben an die Ratsvertreter, die barrierefreie Zugänglichkeit des Neubaus sicherzustellen. Die Hauptnutzer seien bisher Senioren aus dem Stadtteil. „Wer zur Finanzierung des Projektes Mittel aus dem Konjunkturprogramm II verwendet, sollte auch die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer berücksichtigen und die Forderungen nach Barrierefreiheit aus dem für Braunschweig entwickelten Altenhilfeplan umsetzen“, erklärte Schliepack. Als Reaktion auf das Schreiben signalisierten die angesprochenen Ratsfraktionen der Stadt Braunschweig ihre uneingeschränkte Zustimmung zu den Forderungen des SoVD.

Jugendcamp in den Niederlanden

SoVD-Jugend plant Programm



Mitte März 2009 fuhren Eike Lüders (1. Vorsitzender integ Uelzen, 2.v.r.), Kathrin Schrader (Jugendreferentin im SoVD Niedersachsen, 1.v.l.), Jörg Schgalin (Jugend- und Bildungsreferent des Volksbundes, 1.v.r.) und Beate Rolf (Mitglied im Jugendarbeitskreis des Volksbundes) in das holländische Ysselsteyn, um sich vorab einen Überblick über die dortige Jugendbegegnungsstätte (JBS) sowie die nähere Umgebung zu verschaffen. Denn hier findet vom 10. bis zum 17. Oktober das Jugendcamp der SoVD-Jugend in Kooperation mit dem Jugendarbeitskreis vom Volksbund statt. Bei der Vorbereitungsfahrt wurden Gespräche mit der pädagogischen Leitung der JBS Ysselsteyn, vertreten durch Myriam Koonings (stehend), geführt und das Programm gestaltet. Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren, die Lust haben, dabei zu sein, können sich noch bis zum 20. April 2009 bei Kathrin Schrader (E-Mail: kathrin.schrader@sovd-nds.de, Tel.: 0511/70148-93) anmelden.

Gleich vormerken

Termine

Jugendgruppe Peine

18. April 2009
Tagesausflug der Jugendgruppe in den Serengeti-Park in Hodenhagen

Jugendgruppe Uelzen

3. April 2009, 18 Uhr
Treffen im Alcatraz, Mühlenstr. 9a, in Uelzen

Jugend-Initiativgruppe Hannover

8. April 2009
Filmabend, Hildesheimer Str. 141, Hannover

integ-Initiativgruppe Rotenburg

17. April 2009, 18 Uhr
Treffen im André's Domshof, An der Stadtkirche, in Rotenburg

Nachruf

Der SoVD Emsland trauert um

Friedrich Berentzen

Der ehemalige 1. Vorsitzende des Altkreisverbandes Meppen verstarb am 20. Februar 2009 im Alter von 80 Jahren. Friedrich Berentzen war seit 1954 Mitglied im SoVD-Landesverband Niedersachsen. Von 1960 bis 1966 leitete er als Vorsitzender den damaligen Altkreisverband Meppen. Aufgrund seines großen ehrenamtlichen Engagements für den Verband wurde Friedrich Berentzen im Anschluss an seine Tätigkeit im Kreisvorstand zum Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes ernannt. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

AKTUELLES

Gemeinsame Veranstaltung mit über 100 Gästen / Zahlreiche Informationsstände zur Arbeit der SoVD-Frauen

Weltfrauentag: Orts- und Kreisverbände aktiv und engagiert



Sabine Kellner (links) und Traute Gresch diskutierten während des Weltfrauentages in der Celler Innenstadt mit den zahlreichen Besuchern über sozialpolitische Fragestellungen.

Die SoVD-Kreisverbände Cloppenburg-Vechta, Grafenschaft Bentheim und Osnabrücker Land begingen in diesem Jahr bereits zum fünften Mal gemeinsam den Internationalen Frauentag und konnten zu der Veranstaltung mehr als 100 Gäste begrüßen. Dabei standen sowohl die Sozialpolitik als auch die Medizin auf der Tagesordnung.

In ihrem Grußwort wies die SoVD-Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohlert auf die bestehende Ungleichheit bei der Einkommensverteilung zwischen Männern und Frauen hin und forderte in diesem Zusammenhang Mindestlöhne, entsprechende Tarifverträge und Konsequenzen für die Arbeitgeber, die eine ungleiche Lohnpolitik unterstützen. Durch das anschließende Referat der Internistin und Kardiologin Dr. Kerstin Vahlkamp zum Thema „Früherkennung und Prävention bei Herzlei-

den“ wurde deutlich, dass in Deutschland Herzkreislaufkrankungen und Herzinfarkte nicht nur bei Männern die Haupttodesursache sind, sondern auch jede dritte Frau daran stirbt. Das Problem: Frauen kommen erst etwa ein bis zwei Stunden später in die Klinik, da sie länger warten, bis sie ärztliche Hilfe aufsuchen.

Mit einem Informationsstand setzte sich auch der Kreisverband Celle am Weltfrauentag gegen die Ungleichbehandlung von Männern und Frauen - insbesondere am Arbeitsmarkt - ein. Dort informierten Sabine Kellner, Leiterin des Celler Sozialberatungszentrums, und Traute Gresch, stellvertretende Kreisfrauensprecherin, anhand vielfältiger Werbematerialien über die Aktionen und die Arbeit des SoVD - insbesondere im Bereich der Gleichstellungspolitik.



Wie hier der SoVD-Ortsverband Neustadt nutzten auch viele Ortsverbände des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen den Internationalen Frauentag im März, um sich und ihre Arbeit zu präsentieren. Der Ortsverband hat sich bei einer Informationsbörse für Frauen vorgestellt und konnte dabei mit vielen Interessierten ins Gespräch kommen und das Angebot des Verbandes vorstellen.

Hier finden Sie Ansprechpartner

Zentrale Notfallpraxen



Im Rahmen der neuen Notfalldienstordnung gibt es in Niedersachsen zentrale Notfallpraxen, die die ärztliche Versorgung außerhalb der Sprechzeiten sichern. In folgenden Städten wurden diese Notfallpraxen bereits eingerichtet: Achim, Brake, Braunschweig, Bremervörde, Buchholz, Celle, Delmenhorst, Duderstadt, Einbeck, Gifhorn, Goslar, Göttingen, Hannover und Laatzen, Hannoversch-Münden, Hildesheim, Holz Minden, Lingen, Lüneburg, Nordenham, Nordhorn, Northeim, Oldenburg, Osnabrück, Osterholz, Peine, Stade, Uelzen, Varel, Walsrode, Westerstede, Weye, Winsen/Luhe, Wittmund, Wolfsburg. Interessierte finden eine detaillierte Aufstellung mit Adressen, Kontaktdaten und Öffnungszeiten der einzelnen Praxen als pdf-Dokument auf der Homepage des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen (www.sovd-nds.de) in der Rubrik „Gesundheit“.

Veranstaltung im Rhododendronpark

„Aktion Mensch im Park“



Am 23. und 24. Mai 2009 präsentieren sich zahlreiche Organisationen, die im Bereich Menschen mit Behinderung tätig sind, im Rhododendronpark Hobbie in Westerstede. Umrahmt von einem Blütenmeer wird es ein buntes kulturelles Rahmenprogramm sowie zahlreiche Informationsstände geben. SoVD-Mitglieder erhalten gegen Vorlage ihrer Mitgliedskarte während der gesamten Saison eine Eintrittsmäßigung und zahlen statt sechs nur 4,50 Euro. Kontakt: Rhododendronpark Hobbie, Zum Hullen 3, 26655 Westerstede, Tel.: 04488/2294, E-Mail: buer@hobbie-rhodo.de, Internet: www.hobbie-rhodo.de

Kostenloses Angebot der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland

Beratungen für Kinder und Jugendliche

Ab sofort gibt es in der regionalen Beratungsstelle der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) in Hannover einen zusätzlichen Beratungsschwerpunkt: Patientenberatung für Kinder, Jugendliche und Eltern. Hintergrund dazu ist die besondere Erprobung und Analyse von gesundheitsrelevanten Informationen und Angeboten, die speziell für diese Zielgruppe entwickelt werden.

Kinder und Jugendliche sind in vielfältiger Weise von gesundheitlichen Einschränkungen und Erkrankungen betroffen. Insbesondere ist die Zahl der chronischen Erkrankungen wie Herzerkrankungen, entzündliche Darmerkrankungen, sowie Allergien, Aufmerksamkeitsdefizitstörung (ADS/ADHS) stark angestiegen. Familienangehörige sind mit ihren chronisch kranken Kindern häufig überfordert und überlastet. Oft wissen sie nicht, wie und wodurch sie entlastet werden können. Genau an dieser Stelle setzt das Beratungsangebot der UPD an.

Außerdem informieren die Mitarbeiter in der Beratungsstelle über Früherkennungsuntersuchungen, Impfungen, Mut-

ten-Recherche. Die Beratung wird in Einzelgesprächen in den Räumen der UPD in der Herschelstraße 31 in Hannover durchgeführt. Zusätzlich halten die UPD-Mitarbeiter Fachvorträge zu ausgewählten Themen in Kindertagesstätten und Schulen. Die UPD in Hannover befindet sich in der Trägerschaft des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen. Die Beratung im Hause ist kostenfrei. Sie ist Anlaufstelle für alle Ratsuchenden in Hannover und Umgebung. Persönlich stehen die Mitarbeiter dort montags und mittwochs von 9 bis 13 Uhr, dienstags von 9 bis 16 Uhr sowie donnerstags von 14 bis 18 Uhr für kostenlose Beratungen zur Verfügung. Entsprechende Fragen oder Terminwünsche können auch telefonisch oder per E-Mail mit der UPD abklärt werden (Tel.: 0511/70148-73, -29, -81, E-Mail: hannover@upd-online.de). Weitere Informationen zu den bundesweiten Beratungsstellen der UPD gibt es auch im Internet unter www.unabhaengige-patientenberatung.de.

Ihre Ansprechpartner



**Unabhängige Patientenberatung
Beratungsstelle Hannover**
- Elke Gravert
- Guido Klumpe
- Heike Kretschmann
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel. 0511/ 7 01 48 - 29/ -73/ -81

www.unabhaengige-patientenberatung.de

ter/Vater-Kind-Kuren, Kind im Krankenhaus, Zuzahlungsregelungen bei Zahnspangen, Brillenverordnungen, Heil- und Hilfsmittelversorgung, individuelle Gesundheitsleistungen und unterstützen bei der Exper-

Experte Skoda referiert

Gute Beispiele

Auf Einladung des SoVD-Mitgliedes und Vorsitzenden des Behindertenbeirates des Landkreises Cuxhaven, Gerd Drews, informierte der SoVD-Beauftragte für barrierefreie Pläne und Bauen, Bernd Skoda, zahlreiche Mitglieder des Behindertenbeirates über Probleme des barrierefreien Planens und Bauens.

In diesem Zusammenhang berichtete Skoda über seine langjährigen Erfahrungen für den SoVD-Landesverband Niedersachsen im Bereich der Barrierefreiheit. Unter den Stichworten „Probleme - Strategie - Lösungen“ wurden anhand von Beispielen anschaulich die gesetzlichen Grundlagen dargestellt, allgemeine Problemfelder und entsprechende Instrumente behandelt. Dabei wurden auch besonders gelungene Beispiele vorgestellt. Abschließend wurde an einem praktischen Beispiel die Herangehensweise anschaulich erläutert.

Kampagne „Frauen Macht Kommune“

Mehr Frauen in der Politik



Die Kampagne „Frauen Macht Kommune“ des Bundesfamilienministeriums will Frauen ermutigen, sich stärker in die Politik direkt vor Ort einzubringen. Denn: Frauen haben noch immer nur rund ein Viertel der kommunalpolitischen Mandate inne. Auch in Braunschweig hat sich nun ein Kampagnenkomitee gegründet, dem als Vertreterin des SoVD die Frauensprecherin des Kreisverbandes Braunschweig, Ruth Herok, angehört. Gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Verein alleinerziehender Mütter und Väter setzt sich der SoVD in Braunschweig für mehr engagierte Frauen in der Politik ein. Zwar liegt die Stadtverwaltung mit einem Frauenanteil von etwa 30 Prozent im kommunalen Bereich etwa im Durchschnitt, allerdings fehlen Dezernentinnen völlig. In einem Arbeitskreis erarbeitete das Kampagnenkomitee zahlreiche Ideen, für mehr Teilhabe von Frauen in der Politik.